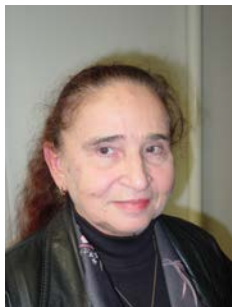


Zeitzeugengespräch mit Maja Krapina aus Belarus



Termin 14. November 2016
Ort KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Zeit 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Im Anschluss an das Gespräch besteht die Möglichkeit einer kostenpflichtigen Führung durch die KZ-Gedenkstätte.
Buchung direkt beim Museumsdienst Hamburg, Tel.: 040 428 1310.
Kosten: 25 € pro Gruppe.



Maja Krapina (*1935), lebte mit ihren Eltern, ihren vier Geschwistern und den Großeltern in Minsk. Drei Wochen nach der Bombardierung der Stadt durch die deutsche Wehrmacht musste die Familie zusammen mit über 50.000 jüdischen Männern, Frauen und Kindern in das nur zwei Quadratkilometer große Ghetto umziehen.

Während der 28 Monate, die das Ghetto existierte, wurden die meisten Angehörigen von Maja Krapina ermordet. Nur ihre Großmutter, ihre Schwester Valja sowie ihr ältester Bruder Iosif überlebten. Der damals Zwölfjährige Iosif konnte aus dem Ghetto fliehen und schloss sich einer Gruppe sowjetischer Partisanen an, die gegen die deutschen Besatzer kämpften. Um seine Schwester Maja zu retten, kehrte er jedoch nach Minsk zurück. Beiden gelang kurz vor der Auflösung des Minsker Ghettos im Oktober 1943 gemeinsam mit 40 anderen Kindern die Flucht. Sie marschierten drei Tage lang in Richtung der Partisanenzone und wurden dort in Partisanenfamilien aufgenommen und versteckt.

Nach dem Krieg war Maja Krapina zunächst in einem Waisenhaus untergebracht. Anschließend studierte sie, gründete eine eigene Familie und wurde eine bekannte Akrobatin. Heute lebt sie in Minsk und setzt sich als Zeitzeugin aktiv gegen das Vergessen der nationalsozialistischen Verbrechen ein.

Anmeldung für Schulklassen und Gruppen erforderlich. Einzelpersonen sind willkommen.

Nachfragen und Anmeldung (bis zum 7. November 2016)

KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum. Ulrike Jensen, Tel. 040 428 131 519,
E-Mail: ulrike.jensen@kb.hamburg.de